

Erst. Mal. Morg. 7 Uhr. Inletak
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 12.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 78. Donnerstag, den 19. März 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. März.

— Gestern Vormittag 11 Uhr fanden in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für die verewigte Prinzessin statt. J. M. der König und die Königin, sowie die gesamte königliche Familie wohnten der Feierlichkeit in den königl. Oratorien bei. Herr Bischof Fortwerk celebrirte das Traueramt. In der Mitte der Kirche war ein von silbernen Candelabern umstrahlter Katafalk errichtet, auf welchem die herzogliche Krone und der herzogliche Mantel lagen. Das Altarbild war mit einem schwarzen Vorhange verhüllt, und an den gleichfalls schwarz behangenen Emporen hingen Schilder mit den königl. Wappen und dem Namenszuge der in Gott ruhenden Prinzessin. Auf den Tribünen befanden sich die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generalität, viele hohe Hof- und Staatsbeamte und Vertreter der Stadt; die Damen waren in tiefster Trauer erschienen. Wie schon vorgestern in der lebhaften Theilnahme an der Paradeausstellung, so bewies auch gestern die in der Kirche versammelte andächtige Menschenmenge, daß die Einwohnerschaft Dresdens der hohen Verstorbenen tiefe und fromme Gefühle der Erinnerung weiht. — Bei der vorgestrigen Beisetzung fand in der Kirche noch folgende Ceremonie statt. Als der Zug dort angelangt, wurde die hohe Leiche niedergesetzt, das Bahrtuch vom Sarge abgehoben und letzterer sodann unter Borantritt der Geistlichkeit und gefolgt von Sr Maj. dem Könige und den königl. Prinzen, sowie dem Minister des königl. Hauses, in die königl. Familiengruft übergeführt. Hier hielt der hochw. Bischof die Trauerrede. Nach Beendigung derselben begab sich Sr. Maj. der König in Begleitung der Prinzen nach den königlichen Oratorien, woselbst bereits J. M. die Königinnen Amalie und Marie und sämtliche Prinzessinnen des königlichen Hauses anwesend waren, und wohnten hier der Absingung des vom Herrn Bischof intonirten und von der Musik der königl. Kapelle begleiteten S. Ivo Regina bei. Während der kirchlichen Feier, die gegen 8 Uhr zu Ende war, hatten die Cabetten sich mit ihren Fackeln um den Hochaltar herum, die Livreebediener mit den ihren in dem großen Gange der Kirche aufgestellt.

— Die k. Polizei-Direction sieht sich veranlaßt, die zum Schutze des Publikums getroffene Anordnung, wonach das Begehen der Trottoirs und Fußwege von Personen, welche große Hand- und Tragkörbe, Hocken, Mulden, Wasserkrannen u. s. w. tragen, sowie das Fahren auf den Trottoirs mit Wagen, Karren, Kinderwagen zc., ingleichen das Reiten und Führen von Zug- und Zuchtvieh auf den Fußbahnen untersagt ist, von Neuem und mit dem Bemerken einzuschärfen, daß fernere Uebertretungen dieses Verbots unnachlässiglich mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden werden.

— Die vorgestrige zweite Versammlung der „Fortschrittsfreunde“ war, wie zu erwarten stand, noch zahlreicher besucht als die erste; es galt ja auch diesmal die 50jährige Jubelfeier von Deutschlands Erhebung aus französischer Despotenherrschaft zu begehen, und war zu diesem Zwecke auch der Saal zwar

einfach, aber sinnig decorirt, die Jahreszahl 1813 blickte zwischen Blumen und deutschen Fahnen herab auf die Versammlung als Wahrzeichen jener glorreichen Zeit. Herrn Dr. Schlimper war die schöne Aufgabe geworden, in kurzen aber kräftigen Conturen eine Skizze jener Zeit deutscher Erniedrigung und deutschen Helbensinnes den aufmerksamen und vom Geiste jener Zeit durchglühten Zuhörern zu geben; sein Vortrag schloß mit dem Wunsche, das sächsische Volk möge auch bei dem bevorstehenden Octoberjubelfeste zeigen, daß es über Rücksichten auf das engere Vaterland die Liebe zum großen deutschen Vaterlande nicht vergesse und verläugne. — Vorher sprach Herr Advokat Kreßschmar über das Versammlungs- und Vereinsrecht mit besonderem Bezug auf die sächsische Gesetzgebung. Ein Blick auf die Geschichte zeige uns deutlich, wie der Trieb zu geselliger Vereinigung schon unseren ältesten Vorfahren innegeohnt habe von den Gilden und Schöffenversammlungen bis herab auf die Creditvereine und Associationen unserer Tage; schon im Gemüthe des Deutschen liege der Hang, Freud' und Leid mit dem Nachbar zu theilen, sich mit ihm zu berathen über das Wohl und Wehe des Staates. In den deutschen Grundrechten von 1848 sei das Vereins- und Versammlungsrecht in umfassender Weise freigegeben und nur seit dem Reactionsjahre 1850 wieder verkürzt und verkümmert worden, daher sei mit allen nur gesetzlichen Mitteln dahinzustreben, daß jenes Recht wieder auf den status quo ante zurückgeführt werde. Zwischen beiden Vorträgen und zum Schluß ließ der Gesangsverein „Liederkreis“ in reinen, vollen Tönen die echt deutschen Lieder erschallen: „Lühov's wilde, verwegene Jagd“ und „Du Schwert an meiner Linken“, die in den Herzen der begeisterten Versammlung ein tausendstimmiges Echo fanden.

— In letzter Gewerbevereins-Sitzung wurden 22 neue Mitglieder aufgenommen und 29 Mitgliedsandidaten angemeldet. Der bis jetzt unter Leitung des Gewerbevereins bestehenden Gewerbeschule werden zu den auf dieses Jahr (Ostern 62—63) ausgelegten 1000 Thlr. noch 50 Thlr. nachbewilligt. Von einer Unterstützung des Bauer'schen Taucherwerks wird vor der Hand abgesehen, bis sich dasselbe als lebensfähig gezeigt haben wird. Von Herrn Schmorl (Heber u. Co.) werden Proben von Sack- und Segeltuchen und andern ähnlichen Geweben (für Sattler, Täschner, Tapezierer) ausgelegt und zur Ansicht herumgegeben. Es sind dieselben aus englischen Fabriken und werden von Sachverständigen sehr günstig beurtheilt. Herr D. Hirzel, Director der Leipziger polytechnischen Gesellschaft, sprach über „Petroleum und seine technische Verwendung.“ Petroleum ist ein amerikanisches Steinöl. Wegen seiner großen Feuergefährlichkeit wurde es bisher nicht auf Eisenbahnen befördert. Es ist derselbe Stoff, welcher in Baku am Aralsee aus der Erde quillt und dort seit Jahrhunderten brennt. Jetzt wird es aus Amerika bezogen. Beim Graben eines Brunnens in Titusville in Pensilvanien wurde es von Drake entdeckt, als statt des Wassers plötzlich Steinöl aus der Tiefe quoll (August 1859). Der practische Sinn der Amerikaner suchte diese